

„100 Jahre Karl Pethzoll“ zu Ehren

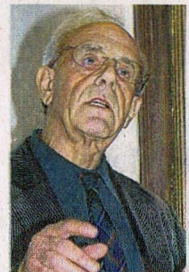
Ausstellung im Bremervörder Bachmann-Museum würdigt „wichtigen und wundervollen Künstler“ der Region

VON FRAUKE SIEMS

BREMERVÖRDE. Das Bachmann-Museum in Bremervörde zeigt bis zum 21. Oktober das künstlerische Werk von Karl Pethzoll (1912-1969). Der begnadete Zeichner und Mitbegründer des Rotary-Clubs Bremervörde-Zeven war in Selsingen Apotheker und schon als junger Mann den schönen Künsten zugetan. Am Freitag wurde die Ausstellung „100 Jahre Karl Pethzoll – Malerei, Zeichnungen, Skulpturen“ eröffnet.

Das Bachmann-Museum ist Gastgeber, Veranstalter der Schau sind der Kultur- und Heimatkreis (KuH) und der hiesige Rotary-Club. Weil Pethzoll in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre, traten die Rotarier mit der Ausstellungs-Idee an den KuH heran, der den Wunsch sogleich aufgriff. In enger Zusammenarbeit mit Pethzolls Tochter Friedegund Viebrock und Kunst-an-der-Oste-Gründerin Almute Anglada-Lemkau, eine Nichte des Künstlers, brachten die beiden Vereine die Ausstellung auf den Weg.

Bei der Vernissage würdigte Rotary-Präsident Dr. Henrik Einfeld Pethzolls Verdienste für den Service-Club.



Hans-Jürgen von Borstel

Pethzoll entwarf das Vereinsbanner, „das auch heute noch so besteht“. Er sei im Club „zuständig für die schönen Künste“ gewesen und habe das „Interesse der Freunde an der Kunst und ihren Schaffenden geweckt“, betonte Einfeld. Nach nur eineinhalb Jahren Mitgliedschaft sei dieser „wichtige und wundervolle Künstler der Region im Alter von 57 Jahren viel zu früh gestorben“. Für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Realisierung der Ausstellung überreichte der Rotary-Präsident Pethzolls Tochter Friedegund Viebrock und Almute Anglada-Lemkau Blumen.

Eine Einführung in Pethzolls Werk gab der kunstbessene Rotarier Hans-Jürgen von Borstel. Er bezeichnete den im Sudeten-



Die Ausstellung „100 Jahre Karl Pethzoll“ wurde am Freitag eröffnet. Das Foto zeigt den Kuratoriumsvorsitzenden des Bachmann-Museums, Reinhard Brünjes (von links), im Gespräch mit Hinrich Brandt von der Sparkasse sowie Christa und Horst Rademacher. Fotos: Siems

land geborenen Sohn eines Schumachers vor allem als „überragenden Zeichner“. Trotz künstlerischer Ambitionen studierte Pethzoll Pharmazie an der Deutschen Universität in Prag, wo er 1937 seinen Magister machte. Sein Lebensweg und „die nicht einfachen Lebensumstände in jungen Jahren“ hätten sich auf seine Arbeiten ausgewirkt, unterstrich von Borstel. Die „Annexion im Osten, der Krieg, das Soldat-Sein und die entbehrungsreiche Nachkriegszeit“ spiegelten sich im Werk des Künstlers wider.

Der Kuratoriumsvorsitzende der Bachmann-Stiftung, Reinhard Brünjes, betonte, dass das Bachmann-Museum nicht nur wissenschaftlich, sondern auch künstlerisch für einen „hohen Anspruch“ stehe, durch den es sich von vielen anderen Museen unterscheidet. Mit „100 Jahre Karl Pethzoll“



Dr. Henrik Einfeld bedankt sich bei Friedegund Viebrock (Mitte) und Almute Anglada-Lemkau.

werde eine „überragende Ausstellung“ gezeigt. Nicht umsonst habe Landrat Hermann Luttmann Bremervörde erst kürzlich als das „Zentrum von Kunst und Kultur“ im Landkreis Rotenburg bezeichnet.

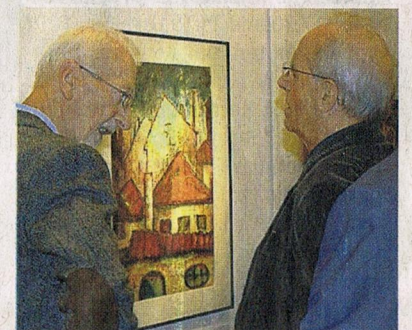
Der KuH-Vorsitzende Manfred Bordiehn betonte den großen An-



Dicht gedrängt saßen die Gäste bei der Eröffnungsfeier im Museumscafé.

teil, den der Arbeitskreis „Kunst an der Oste“ am Renommee des Museums habe.

Bevor Bordiehn die illustre Gästeschar zu einem Rundgang durch die Ausstellung einlud, dankte er Fotograf Eberhard Geßler für dessen jahrzehntelanges Wirken im KuH-Arbeitskreis



Die Kunstfreunde Dr. Bernd Blenn (links) und Hans-Jürgen von Borstel. in angeregter Unterhaltung.

Stadtgeschichte. Für die Ausstellung im Bachmann Museum hat Geßler eine Dia-Show mit Pethzoll-Werken erstellt. Christian Rüthing begleitete die Vernissage am Klavier. Die Ausstellung im Erdgeschoss des Bachmann-Museums ist täglich außer montags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.